

**Forum Musikbibliothek - Robert und Clara Schumann**

*Rezension aus „Forum Musikbibliothek“, 2006, Nr. 4, S. 382-384*

**Meier, Barbara:** Robert Schumann / Gelesen von Wolfgang Schmidt und Michael Hametner. – Berlin: Deutsche Grammophon, 2006 (Die Zeit, rororo-Monographie, DG Literatur)

ISBN 3-8291-1643-8 : € 9,90 (fr. Preis)

**Stegmann, Monica:** Clara Schumann / Gelesen von Kerstin Hoffmann und Conny Wolter, Berlin: Deutsche Grammophon, 2006 (Die Zeit, rororo-Monographie, DG Literatur)

ISBN 3-8291-1644-6 : € 9,90 (fr. Preis)

Die altbekannte Reihe der rororo-Monographien ist inzwischen in Auswahl ja auch als (wohlfeiles) Hörbuch erhältlich. So können die Bände über Robert und Clara, 1995 bzw. 2001 zum ersten Mal in der Bearbeitung der genannten Autorinnen erschienen, seit diesem Frühjahr auch angehört werden. Die Bearbeitung und Auswahl der Texte ist gut, der Vortrag der Sprecherinnen und Sprecher spannend, bisweilen fast ein bisschen schnell im Angesicht der Informationsfülle – und der Vorteil liegt auf der Hand: Während des Autofahrens, beim Wäschebügeln oder der Küchenarbeit kann man sich gleichzeitig über den Lebensweg der Schumanns informieren. Schade ist aber doch, dass die Reihe dieser Hör-CDs rein vom Buch her gedacht ist und (wohl deshalb?) darauf verzichtet wurde, auch entsprechende Musikstücke auf der CD mit anzubieten. Damit ist doch ein entscheidender Vorzug des Mediums gerade bei Biographien von Musikerinnen und Musikern nicht genützt worden.

**Köhler, Hans Joachim:** Robert und Clara Schumann : Ein Lebensbogen. Eine aphoristische Biographie. – Altenburg: Kamprad, 2006. – 333 S.: Ill., graph. Darst.

ISBN 3-930550-43-1 : € 39,80 (geb.)

Ein Lebensbogen? Das Wort erschließt sich mir ja noch bei einer Biographie, aber: Was ist eine aphoristische Biographie? – Ich schlage im Fremdwörterbuch nach, dort steht: „Aphorismus, ... prägnant-geistreich in Prosa formulierter Gedanke, der eine Erfahrung, Erkenntnis od. Lebensweisheit enthält“. Aha. Wie wird so etwas in einer Doppelbiographie umgesetzt? Dies lässt sich leider auch bei der Lektüre von Köhlers Buch nicht herausfinden. Das Buch unternimmt den „Versuch eines neuen Verständnisses“ (S. 5), das sich „nicht allein auf die Neuordnung der Erkenntnisse“ beschränkt, sondern sich auch in „die Gesichtszüge“ einliest, „neue Lebensspuren“ entdeckt. Ist das gemeint mit der „Erfahrung, Erkenntnis od. Lebensweisheit“? Dass Biographien häufig mehr über den Verfasser eines Werkes als über die beschriebene Person aussagen, ist altbekannt. Dass eine ganz neue Biographie zu zwei Personen, über die in den letzten Jahren sehr viel geschrieben worden ist, aber so altmodisch daherkommt, sich ihren Protagonisten in so betulicher Weise nähert und der Autor offenbar in der heutigen Zeit noch Probleme mit der Syphilis-Erkrankung Robert Schumanns hat – sie könnte den Nimbus des Gefeierten ein wenig schmälern (vgl. S. 296) – ist schade. Dadurch werden auch

viele der sonst erwähnten Gedanken, die häufig am Beginn eines Abschnitts mit den beliebten, pädagogisch wertvollen Suggestivfragen eingeleitet werden, nicht erquicklicher. Ich muss gestehen, dass mir das Neue beim Lesen nicht so sehr auffällt wie die geschwollene Sprache des Autors, die Sätze erfindet wie: „Uns muß daran gelegen sein, wie durch ein offenes Portal den Weg in die Ferne zu erfassen als einen, der zwischen Zwangsläufigkeiten und genutzter Freiheit in Mäandern läuft“ (S. 209). Man fühlt Unbehagen bei solchen Sätzen, kann doch dem Autor gleichzeitig eine große Sympathie für die Schumanns bescheinigen, die jedoch für eine Biographie nicht zielführend wirken muss.

Immer wieder das Thema vom (Lebens-)Bogen – wie ein musikalisch wiederkehrendes Thema des Autors, der am Ende des Buches bei Schumanns Tod resümiert: „Unter der Gewalt dieser Tragik setzt Clara Schumann das Leben fort ... Wo ist je Selbstlosigkeit zu solcher Energie geworden?“ (S. 296)

Eine aphoristische, d. h. prägnant-geistreiche Biographie des Ehepaars Schumanns ist hier nicht geschrieben worden. Wer viele Bilder der Lebensstationen der Schumanns sucht, der findet sie aber hier, meist vom Autor selbst fotografiert.

**Clara Schumann: Blumenbuch für Robert 1854–1856** / Hrsg. von Gerd Nauhaus [u. a.]. – Bonn, Frankfurt/Main [u. a.]: Stroemfeld, 2006. – 233 S.: zahlr. Ill.

ISBN 978-3-86600-001-8 : € 28,00 (Kt.)

In den letzten Lebensjahren Robert Schumanns entstand durch seine Frau Clara ein Gedenkbuch, eine Art Poesiealbum mit gepressten Pflanzen, die sie selbst und ihre Kinder gesammelt hatten. Dieses Buch, das im Schumann-Archiv in Zwickau verwahrt wird, ist nun in einer sehr kenntnisreich kommentierten und liebevoll gemachten Faksimile-Ausgabe erschienen. Durch die hohe Qualität der Faksimile-Seiten ist dabei gut zu erkennen, dass die gepressten Blüten und übrigen Pflanzenteile, die geschmackvoll arrangiert, in die Seiten des Buches eingesteckt und beschriftet wurden, in 150 Jahren kaum etwas von ihrer Farbe und nichts von ihrer Aussagekraft verloren haben. Sie sind bis heute Memorabilien für Ereignisse des Schumannschen Familienlebens, das trotz der psychischen Erkrankung des Komponisten mit großer Tatkraft von seiner Frau und seiner Familie weitergeführt wurde. Leider konnte Robert Schumann das Blumenbuch nicht mehr selbst durchblättern, er befand sich seit 1854 bereits in der Nervenheilanstalt in Bonn-Endenich. Dass wir heute an dieser Kostbarkeit teilhaben können, ist informativ und anrührend zugleich: Das einzigartige Gedenkbuch erlaubt auf seinen mehr als 100 Seiten wertvolle Einblicke in das Familienleben der Schumanns sowie in den Freundeskreis. Zudem liefert es Zeugnisse der umfangreichen Konzertreisen Clara Schumanns im In- und Ausland. Zum 150. Todestag Robert Schumanns erschien das Blumenbuch nun als Faksimile in bibliophiler Ausstattung, ergänzt durch sorgfältige biographische und botanische Erläuterungen des Schumann-Experten Nauhaus, der Wissenschaftlerinnen Ingrid Bodsch und Ute Bär sowie der Zwickauer Biologin Susanne Kosmale.

Martina Rebmann